

da sie Eglofs verwalteten, folgende Besitzungen im Illertale als Eigentum: Burg und Stadt Kelmünz mit den Patronaten der Pfarrkirchen von Kelmünz und Keterichshausen (Ketershausen bei Babenhäusen) und allem Zubehör, Güter und Besitzungen in Günz (bei Ottobeuren) mit dem Patronat der Pfarrkirche daselbst und in Adelsriet mit Zubehör, was bis dahin Eigentum des Heinrich Gunzer¹⁾ gewesen war, ferner die Vogteien der Klöster St. Ulrich zu Augsburg, St. Magnus zu Füssen und St. Georg zu Isny, ferner die Patronatsrechte über die Pfarrkirchen in Rotenberg (Nettenberg), in Aflams, in St. Agathazell (bei Sonthofen) und Güter und Leibeigene auf dem rechten Illerufer, die Burg Hinang samt Zubehör, die Vogtei über die Kirche zu Ober-Sonthofen und über den Maierhof daselbst, Güter zu Wertach und Reute und Maierhöfe zu Oberstdorf.

Um das Jahr 1280 heiratete ein Sohn des Marquard, der Tölzer genannt, die Erbtöchter des Ritters Berthold von Rißlegg und erhielt mit ihrer Hand die Herrschaft Rißlegg im Allgäu, die ein Lehen des Klosters St. Gallen war. Tölzer wurde der Gründer einer eigenen Linie, der Herren v. Schellenberg zu Rißlegg, die wir später im Zusammenhang behandeln werden.

Im Jahre 1280 kauften die Brüder Ulrich und Marquard die ebenfalls vom Kloster St. Gallen zu Lehen gehende Herrschaft Wasserburg im Bodensee, westlich von Lindau. Zu dieser Herrschaft gehörten außer Wasserburg die Gemeinden Bodolz, Hege, Mitten und Nonnenhorn. Der bisherige Inhaber dieser Herrschaft war ebenfalls der obenbenannte Berthold von Rißlegg, der letzte seiner Linie. Der Kaufpreis betrug 500 Mark Silber. Die alte Burg zu Wasserburg scheint auffällig, der Ort selbst schwach befestigt gewesen zu sein; denn wir lesen, daß die neuen Besitzer innert sechs Jahren den Ort mit einer festen Mauer umgeben und einen Turm und andere Gebäude errichtet haben (Reg. 29 und 30). Wahrscheinlich erfolgte diese Befestigung erst nach der Fehde von 1281, durch die viele st. gallische Besitzungen verwüstet worden waren. Nach dem Lindauer Rodez Bensberg hatten die

¹⁾ Dieser Heinrich der Gunzer, Heinricus de Gunze, vom Geschlechte der Herren von Schöneck, übertrug noch am 13. Jänner 1274 die Kirche zu Klosterbeuren dem Kloster zu Wurzach. Württ. Urk. VII, 274.